

Klima-Fanatiker kriechen aus den Trümmern der „unplausiblen“ RCP8.5-Erkenntnis hervor und verbreiten Behauptungen, es gäbe hier nichts zu sehen

geschrieben von Chris Frey | 19. Mai 2026

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Es hat ein paar Tage gedauert, bis die Klima-Chaoten die beste Auslegung gefunden hatten, um der jüngsten [Feststellung](#) des IPCC entgegenzuwirken, wonach der RCP8.5-Modellpfad „unplausibel“ sei. Eine notwendige Aufgabe natürlich, da die schockierende Entscheidung des wichtigsten klimawissenschaftlichen Gremiums der UN über eine Reihe unmöglicher Annahmen die Gültigkeit fast aller gängigen, die Netto-Null-Ziele unterstützenden Klimakatastrophen-Szenarien zunichte gemacht hat, die in den letzten 15 Jahren veröffentlicht worden waren. Als Erster meldete sich Adam Vaughan von der Times zu Wort und erklärte, das apokalyptischste Worst-Case-Szenario sei „dank des raschen Anstiegs der erneuerbaren Energien“ [ausgeräumt](#) worden.

Das ist die dürftige Erklärung, welche die „unplausiblen“ Autoren des IPCC selbst vorbringen, doch leider wird sie durch die Fakten nicht gestützt. Im Jahr 2011, zu Beginn des RCP8.5-Wahns, machten Wind- und Solarenergie 0,8 % der weltweiten Energieerzeugung aus. Nach den neuesten vollständigen [Zahlen](#) für 2023 von „The World in Data“ stieg dieser Anteil auf 4,5 %. Mit anderen Worten: Der Anteil der weltweiten Wind- und Solarenergieversorgung am Gesamtverbrauch stieg von vernachlässigbar auf fast vernachlässigbar – und das, obwohl Billionen Dollar für eine immer teurer werdende Energiequelle ausgegeben wurden, die unzuverlässig ist und ganze Industriezweige zerstört.

Die Befürworter griffen diese scheinbar beste Erklärung schnell auf:



Dale Vince ✓
@DaleVince



Diese Schlagzeile könnte einen falschen Eindruck erwecken, rechtsgerichtete Kommentatoren könnten voreilig den falschen Schluss ziehen – dies ist kein Versagen der Klimakrisenmodellierung, sondern der Erfolg erneuerbarer Energien, die den schlimmsten Fall des Temperaturanstiegs um ein ganzes Grad senken. Gemischte Nachrichtenlage – ein globaler Temperaturanstieg von 3,5 Grad ist nun der schlimmste Fall und immer noch eine Katastrophe – aber wir haben etwas bewegt

„Vernachlässigbar“ ist ein Begriff, der einem ebenfalls in den Sinn kommt, wenn man bedenkt, dass Vince's Onshore-Windpark „Ecotricity UK“ lediglich 0,06 % zur aktuellen Stromerzeugung in UK beiträgt. In den letzten 20 Jahren hat er jedoch die alles andere als vernachlässigbare Summe von 145 Millionen Pfund an Subventionen kassiert, die von den britischen Verbrauchern bezahlt worden sind. Strom macht nur 20 % des gesamten britischen Energieverbrauchs aus, sodass Vince' Beitrag zum Gesamtwert mit 0,012 % nicht so sehr vernachlässigbar als vielmehr praktisch unsichtbar ist. Berechnungen darüber, wie viel globale Erwärmung durch all diese kostspieligen Anstrengungen verhindert wurde, sind leider unmöglich.

Nebenbei erwähnt Vince auch einen neuen Höchstwert von 3,5 °C, eine Senkung gegenüber den bisherigen 4,5 °C. Diese Zahl wird auch von Adam Vaughan genannt und ergibt sich aus leicht abweichenden Berechnungen. Der unter RCP8.5 ermittelte Temperaturanstieg wird allgemein auf 3,9 °C bis zum Jahr 2100 ausgehend von einer Basisperiode von 1850–1900 geschätzt. Der Wissenschaftsautor Roger Pielke Jr., der die Öffentlichkeit erstmals auf das „unplausible“ Ergebnis aufmerksam machte, berechnet, dass ein neu vorgeschlagenes Hochszenario einen maximalen Temperaturanstieg von 3 °C vorsieht. Das ist natürlich immer noch lächerlich, da es sich hier um den IPCC handelt, eine politisch finanzierte Einrichtung, welche die Ansicht wissenschaftlich untermauert, dass fast die gesamte globale Erwärmung im Industriezeitalter durch einige wenige Spurengase in der Atmosphäre verursacht wird. Seit der vorindustriellen Zeit und dem Ende der Kleinen Eiszeit hat sich die Erde um etwa 1 °C erwärmt. Es scheint noch nicht alles verloren für die Clickbait-Wissenschaftler und ihren Erfüllungsgehilfen, die in den Mainstream-Medien bizarre Behauptungen aufbauschen. Nun deuten die in Computermodelle eingespeisten High-End-Annahmen einen möglichen Anstieg von etwa 2 °C in nur 74 Jahren an, verglichen mit 3 °C. Kommt zurück, Roger Hallam und Extinction Rebellion – alles ist vergeblich.

Um kurz abzuschweifen: Es wird interessant sein zu sehen, ob Dale Vince angesichts des Scheiterns des RCP8.5-Szenarios seine Meinung bezüglich der Inhaftierung von Klimaleugnern geändert hat. Im Juli 2024 veröffentlichte er auf Twitter, heute X, folgenden Beitrag zur

Unterstützung von fünf Klimavandalen, die die wichtige Londoner Ringstraße M25 lahmgelegt hatten. Einer der wahnsinnigen Störer, die die Rettungsdienste in große Gefahr brachten, war Roger Hallam, der anschließend zu fünf Jahren Haft verurteilt worden war. Die Aktion wurde von Just Stop Oil organisiert, einer Gruppe, die von Vince 340.000 Pfund erhalten hatte.



Dale Vince ✓
@DaleVince



Heute bin ich vor dem Southwark Crown Court und schließe mich der Kampagne für Gerechtigkeit an, da fünf friedliche Klimaaktivisten mit langen Haftstrafen rechnen müssen. Ich unterstütze @ChrisGPackhams Forderung nach einem dringenden Treffen mit dem neuen Generalstaatsanwalt Richard Hermer. Der Richter behauptete, dass „das Ende der Welt hier und da keine Rolle spielt“. Ich glaube, Klimaleugnung sollte illegal sein, doch die Diskussion der #Klimakrise vor Gericht ist tatsächlich illegal. Dies ist ein Erbe der letzten Regierung, das Labour hoffentlich schnell korrigieren wird. Die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit – kann die Klimakrise nicht ausklammern

Die Argumentation, man stünde „vor dem Weltuntergang“, hat mehr als nur einen Hauch der RCP8.5-Hysterie an sich. Befürwortet Vince immer noch, Menschen ins Gefängnis zu stecken, die einige der lächerlichen Geschichten in Frage gestellt haben, die aus diesen mittlerweile diskreditierten Annahmen hervorgegangen sind? Gibt es noch andere Bereiche des wissenschaftlichen Untersuchungsprozesses, in denen er Haftstrafen für diejenigen für angemessen hält, die die „feststehende“ Darstellung hinterfragen? Ich finde, das sollte uns mitgeteilt werden.

Leider deutet Vaughans Artikel darauf hin, dass die alte Garde die Warnungen à la Hallam vor der bevorstehenden Apokalypse noch nicht aufgegeben hat. Der leitende Autor der IPCC-Szenarien Detlef van Vuuren erklärte, dass „Unsicherheiten“ hinsichtlich der Empfindlichkeit des Erdklimas gegenüber weiteren Treibhausgasen „bedeuten, dass die Erwärmung selbst bei diesem leicht emissionsärmeren Pfad immer noch über 4 °C liegen könnte“. Solche Formulierungen geben natürlich grünes Licht für künftige Panikmache, die darauf abzielt, die verblässende Fantasie der radikalen Linken von „Netto-Null“ aufrechtzuerhalten. Die in Bezug auf Kohlendioxid festgestellten „Unsicherheiten“ beziehen sich wohl kaum auf das Fehlen eines schlüssigen Temperaturzusammenhangs über 600 Millionen Jahre hinweg oder auf die Überlegung, dass die Erde in der Vergangenheit bei Gaskonzentrationen gediehen ist, die um ein Vielfaches höher waren als die heutigen, stark reduzierten Werte. Keine Chance. Wenn man bewusst eine Massen-Klimapsychose für die Bevölkerung kontrollierende Ziele schürt, geht es bei der Panikmache um Unsicherheiten nur darum, hinterhältig Szenarien anzudeuten, die selbst König Charles, Sir David Attenborough und die schwedische Untergangs-

Ikone für etwas übertrieben halten könnten.

Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor. Follow [him on X](#).

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2026/05/17/climate-headbangers-crawl-from-the-wreckage-of-rcp8-5-implausible-finding-spinning-nothing-to-see-here-claims/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkung: Auf X gibt es dazu einen sehr interessanten [Kommentar](#) mit Forderungen, denen man sich nur anschließen kann! Und bei achgut.com einen weiteren [Kommentar](#) dazu.

Fördermittel im Rahmen der Verpflichtung zur Nutzung erneuerbarer Energien übersteigen 100 Milliarden Pfund

geschrieben von Chris Frey | 19. Mai 2026

Paul Homewood, [NOT A LOT OF PEOPLE KNOW THAT](#)

Nach kürzlich veröffentlichten [Regierungsstatistiken](#) haben die Kosten für die Fördermittel im Rahmen der „Renewables Obligation“ inzwischen die Marke von 100 Milliarden Pfund überschritten.

Die Subventionszahlungen werden jedes Jahr entsprechend dem RPI erhöht, doch zu Preisen von 2025 beläuft sich die Rechnung seit 2010 nun auf 101,2 Milliarden Pfund. Allein im letzten Jahr erhielten Erzeuger erneuerbarer Energien Subventionen in Höhe von 7,7 Milliarden Pfund. Zwei Drittel davon gehen an Wind- und Solarparks, die uns als die günstigsten Energieformen verkauft werden.

Bis zum letzten Monat wurden all diese Subventionen über unsere Stromrechnungen finanziert. (Ab April 2026 wird ein Teil der Kosten nun aus allgemeinen Steuereinnahmen bestritten – aber so oder so müssen wir immer noch zahlen!).

Dazu kommt, dass Erzeuger erneuerbarer Energien zusätzlich zu diesen

Subventionen ihren Strom auch auf dem Markt verkaufen. Tatsächlich zahlen wir also doppelt für den von ihnen erzeugten Strom.

Das Renewables Obligation Scheme (RO) gilt für Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien, die vor 2017 gebaut wurden; seitdem wurde das System für neue Anlagen durch die Differenzvertrags-Subvention (Contracts for Difference) ersetzt. Das Programm hat für jede Anlage eine Laufzeit von zwanzig Jahren, so dass wir noch viele Jahre lang Milliardenbeträge zahlen werden.

Jedes Jahr legt Ofgem ein Ziel für lizenzierte Stromversorger fest. Die Versorger müssen einen bestimmten Anteil des Stroms, den sie an ihre Kunden liefern, aus erneuerbaren Quellen beziehen, ausgedrückt als Anzahl von Renewables Obligation Certificates (ROCs) pro gelieferter Megawattstunde (MWh).

Im Gegenzug erhalten Windparks und andere im Rahmen des RO-Systems akkreditierte Erzeuger erneuerbarer Energien ROCs. Die Versorger können diese entweder von den Erzeugern kaufen oder in den „Buy-Out-Fonds“ der OFGEM einzahlen, und zwar zu einem festen Preis, der zu Jahresbeginn festgelegt und jedes Jahr entsprechend dem RPI erhöht wird. (Ab April 2026 wird stattdessen der CPI herangezogen.) Damit legt die OFGEM faktisch den Marktpreis für ROCs fest.

Soweit ich mich erinnern kann, hat niemand jemals dafür gestimmt, 100 Milliarden Pfund an Windparks und andere zu zahlen! Diese Politik war nie Teil des Wahlprogramms einer Partei. Stattdessen wurde sie per Regierungsdiktat durchgesetzt.

Das RO-System wurde ursprünglich 2002 vom DTI (Ministerium für Handel und Industrie) über eine Rechtsverordnung eingeführt, zu der es auf der Website des Parlaments heißt:

„Verordnungen sind die häufigste Form der sekundären (oder delegierten) Gesetzgebung.

Die Befugnis zum Erlass einer Verordnung ist in einem Gesetz des Parlaments festgelegt und wird fast immer einem Minister der Krone übertragen. Der Minister ist dann befugt, in den im Gesetz genannten Angelegenheiten und unter Anwendung des darin festgelegten parlamentarischen Verfahrens Rechtsvorschriften zu erlassen.“

Mit anderen Worten: Ein Minister kann mittels einer SI Gesetze erlassen, ohne dass es eines Parlamentsgesetzes bedarf. Die ursprüngliche Rechtsgrundlage war im harmlos klingenden „Utilities Act 2000“ verankert, einem weitreichenden Gesetzentwurf zur Regulierung der Gas- und Stromwirtschaft. Es war niemals die Absicht dieses Gesetzes, Ministern die Befugnis zu erteilen, Dutzende Milliarden von den Rechnungszahlern einzutreiben, um ihre verzernte politische Agenda voranzutreiben.

Und im Jahr 2010 wurde die Regelung von 2027 bis 2037 verlängert, bis dahin wird sich die Rechnung wahrscheinlich verdoppelt haben, wiederum unter Verwendung einer SI.

Und das sind nicht die einzigen Subventionen für erneuerbare Energien, die wir über unsere Stromrechnungen bezahlen. Die oben erwähnten Differenzverträge haben seit 2016 bereits 13 Milliarden Pfund gekostet.

Unterdessen wurden im Rahmen der Einspeisevergütung, die kleinere Stromerzeuger abdeckt, seit 2011 mehr als 17 Milliarden Pfund ausgezahlt.

Für all dies gab es nie ein demokratisches Mandat. Zu keinem Zeitpunkt wurde die Öffentlichkeit konsultiert, geschweige denn, dass sie die Möglichkeit erhalten hätte, über die Politik im Bereich der erneuerbaren Energien, Ed Milibands Klimaschutzgesetz von 2008 oder Theresa Mays selbstmörderisches Netto-Null-Gesetz abzustimmen.

Aber wir alle zahlen die Rechnung.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2026/05/12/renewables-obligation-subsidies-top-100-billion/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Trump-Regierung verfolgt eine Strategie bzgl. Offshore-Windenergie

geschrieben von Chris Frey | 19. Mai 2026

[Francis Menton](#), [THE MANHATTAN CONTRARIAN](#)

Unter all den verrückten Methoden, mit denen die Menschheit angeblich den „Planeten retten“ soll, indem sie die Kohlendioxidemissionen senkt, ist die Stromerzeugung durch Offshore-Windkraft wohl eine der verrücktesten. Angesichts der hohen Kosten für den Bau und die Netzanbindung der Anlagen sowie der Schwankungen in der Stromproduktion droht der Ausbau der Offshore-Windkraftinfrastruktur zu einem starken und weiter zunehmenden Anstieg der Stromrechnungen für die Verbraucher zu führen.

Obwohl es keinerlei Nachweis für die Machbarkeit oder die Kosten des Netzbetriebs mit Offshore-Windenergie gibt, hat die Biden-Regierung (mit

Unterstützung des Kongresses) Dutzende und Hunderte von Milliarden an Steuergeldern in Form von unbefristeten Steuergutschriften für die gesamte Projektlaufzeit in die Branche gepumpt.

Die Trump-Regierung trat ihr Amt mit einer bekannten Abneigung gegen Offshore-Windkraft an. Ihre ersten Bemühungen, den Bau dieser Projekte zu stoppen, stießen jedoch auf massiven Widerstand seitens der Justiz. Doch anstatt aufzugeben oder sich auf jahrelange Berufungsverfahren mit ungewissem Ausgang einzulassen, hat die Regierung strategisch nachgedacht und einen Plan B entwickelt. Dieser scheint mir funktionieren zu können.

Doch zunächst gab es Plan A. Am 22. Dezember 2025 gab das Innenministerium [bekannt](#), dass es einen Stopp aller in den USA im Bau befindlichen Offshore-Windkraftprojekte anordne. Als Begründung wurde die nationale Sicherheit angeführt:

Das Innenministerium gab heute bekannt, dass es die Pachtverträge für alle in den Vereinigten Staaten im Bau befindlichen groß angelegten Offshore-Windkraftprojekte mit sofortiger Wirkung aussetzt, da das Kriegsministerium in kürzlich fertiggestellten geheimen Berichten Risiken für die nationale Sicherheit festgestellt hat.

Die Anordnung des Innenministeriums löste sofort eine Flut von Klagen aus, die innerhalb weniger Wochen zu etwa fünf einstweiligen Verfügungen zugunsten von fünf verschiedenen Projekten führten. Ein [Artikel](#) der New York Times vom 2. Februar 2026 berichtete über die fünfte dieser einstweiligen Verfügungen:

Ein Bundesrichter hob am Montag die Anordnung des Innenministeriums auf, die Arbeiten an einem milliarden schweren Windpark vor der Küste des Bundesstaates New York einzustellen. . . . Es war das fünfte Mal in den vergangenen drei Wochen, dass ein Bundesrichter den Kreuzzug der Trump-Regierung gegen die fünf im Bau befindlichen Windparks in Bundesgewässern entlang der Ostküste zurückwies. Die vier vorangegangenen Urteile ermöglichten die Fortsetzung der Arbeiten an „Revolution Wind“ vor Rhode Island, „Empire Wind“ vor New York, „Coastal Virginia Offshore Wind“ vor Virginia und „Vineyard Wind“ vor Massachusetts.

Im Februar herrschte bei der Times noch uneingeschränkter Triumph. Doch nun ist aus diesem Triumph wieder die übliche Empörung geworden, da die Regierung einen Plan B ausgearbeitet und mit dessen Umsetzung begonnen hat. Der [Artikel](#) der Times vom 27. April trägt die Überschrift [übersetzt] „Trump-Regierung will mehr Energieunternehmen für die Stornierung von Windparks bezahlen“.

Plan B scheint darin zu bestehen, dass die Regierung gerichtliche Vergleiche mit den Windparkentwicklern schließt, wobei die Regierung den Entwicklern beträchtliche Summen zahlt, damit diese von den Projekten Abstand nehmen. Ach ja, und als Krönung sehen die Vereinbarungen vor,

dass die Entwickler die Abfindungsgelder in Öl- und Gasprojekte in den USA reinvestieren müssen. Die erste derartige Vereinbarung wurde im März mit dem französischen Entwickler TotalEnergies geschlossen, und Ende April schloss die Regierung zwei weitere solcher Vereinbarungen mit anderen Entwicklern ab. Aus dem Bericht der Times über die Vereinbarungen vom April:

Die Trump-Regierung wird Energieunternehmen Hunderte Millionen Dollar zahlen, damit diese ihre Pläne zum Bau von zwei Windparks vor der US-Küste aufgeben, teilte das Innenministerium am Montag mit. Damit greift die Regierung eine Taktik wieder auf, mit der sie bereits im vergangenen Monat andere Offshore-Windpachtverträge gekündigt hatte. Die Unternehmen werden ihre Pachtverträge in Bundesgewässern für die beiden Windparks aufgeben, von denen einer vor der Küste von New York und New Jersey und der andere vor der Küste Kaliforniens hätte gebaut werden sollen. Die Regierung wird den Unternehmen insgesamt 885 Millionen Dollar erstatten – den Betrag, den sie unter der Biden-Regierung für die Pachtverträge gezahlt hatten. Im Gegenzug haben sich die Unternehmen verpflichtet, dieses Geld in Öl- und Gasprojekte zu investieren, darunter Flüssigerdgasanlagen entlang der Golfküste.

Die übliche Empörung ist deutlich zu spüren:

Bei den Vereinbarungen handelt es sich um außerordentliche Transferzahlungen von Steuergeldern an private Unternehmen, um die Offshore-Windenergie einzudämmen – eine Quelle sauberer Energie, die Trump seit Jahrzehnten herabwürdigt. Der Präsident hat fälschlicherweise behauptet, Offshore-Windkraftanlagen funktionierten nicht und würden Wale töten.

Nun, das ist ihre Sichtweise. Meiner Meinung nach sieht das nach ziemlich guten Geschäften aus. Laut der „Times“ selbst handelt es sich bei den 885 Millionen Dollar lediglich um eine Rückerstattung des Betrags, den die Unternehmen ursprünglich an die Regierung gezahlt hatten, um die Pachtverträge zu erwerben. Wie viel hätten diese Projekte die Steuerzahler über ihre gesamte Laufzeit hinweg an Steuergutschriften gekostet? Es hätte eine Investitionssteuergutschrift von 30 % auf den investierten Betrag gegeben. Bei einem gemeldeten Investitionsbetrag von etwa 3 Milliarden Dollar für Bluepoint Wind und bis zu 20 Milliarden Dollar für Golden State Wind hätten sich die Investitionssteuergutschriften auf etwa 7 Milliarden Dollar belaufen können. Produktionssteuergutschriften in Höhe von 2,6 Cent pro kWh hätten weitere Milliarden ausmachen können. Und das für intermittierenden Strom, der keine der bestehenden regelbaren Kapazitäten hätte ersetzen können.

Die vollständigen Bedingungen der Vereinbarungen mit den Entwicklern von Bluepoint Wind und Golden State Wind wurden nicht bekannt gegeben. Sollten diese Vereinbarungen jedoch als Vergleichsvereinbarungen ausgestaltet sein, dürften sie weitaus weniger anfällig für gerichtliche

Eingriffe sein als bloße Verwaltungsanordnungen, wie sie im Rahmen von Plan A ergangen waren. Zudem erschwert diese Ausgestaltung es einer nachfolgenden Regierung erheblich, den Kurs umzukehren und diese Projekte wieder auf den Weg zu bringen.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2026/05/11/trump-administration-gets-strategic-with-offshore-wind/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Angst-Maschine RCP8.5 weigert sich zu sterben

geschrieben von Chris Frey | 19. Mai 2026

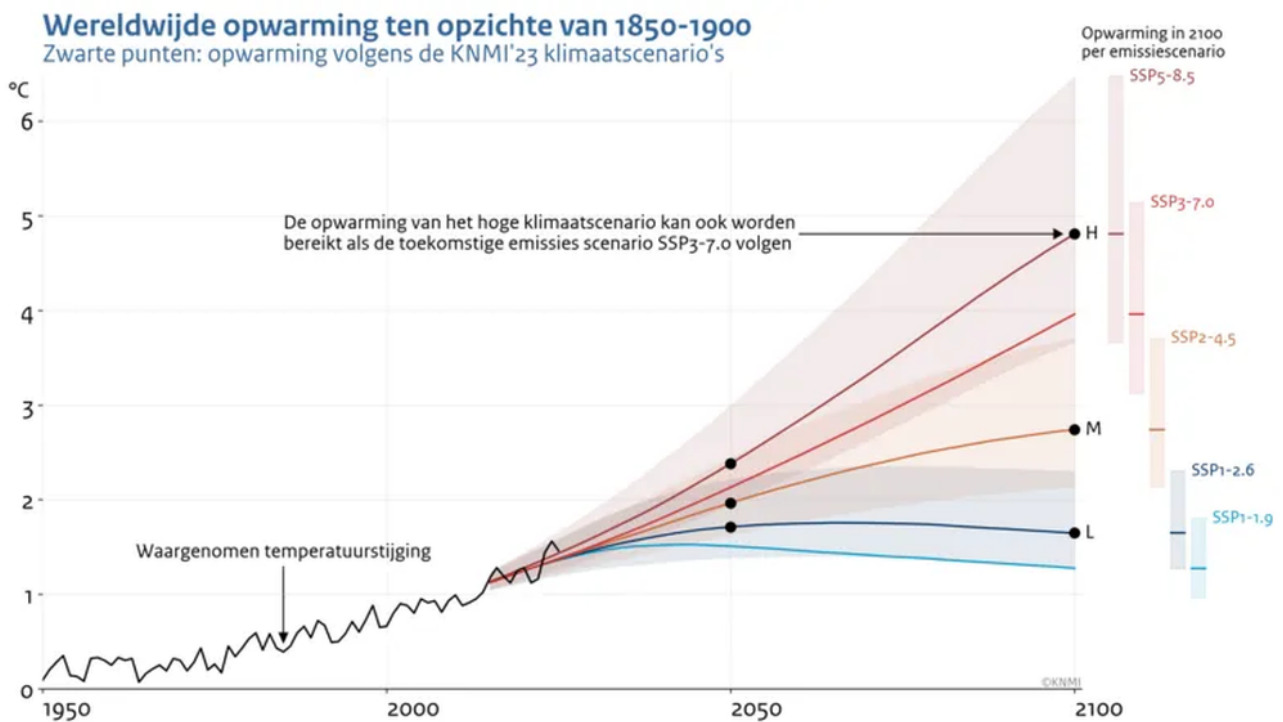
Cap Allon

RCP8.5 hätte uns zur Einsicht zwingen müssen.

Jahrelang wurde der Emissionspfad mit den höchsten Werten immer wieder als die uns bevorstehende Zukunft dargestellt, sofern die Welt keine rasche Energiewende akzeptiert. Nun wird er aufgegeben.

Das neue IPCC-Szenario-Rahmenwerk hat die Extremwerte gestrichen. Globale Institutionen ziehen nun nach. Am 13. Mai erklärte die niederländische nationale Klimabehörde KNMI in einem [Bericht](#) unmissverständlich, dass das derzeit höchste IPCC-Emissionsszenario, RCP8.5 (und dessen Nachfolger, SSP5-8.5), „nicht mehr realistisch“ sei.

Das sollte eigentlich die Schlagzeile sein. Institutionen sollten nun daran arbeiten, alle Studien, Modelle, Theorien und Strategien zu verwerfen, die auf diesen nun verworfenen extremen Behauptungen basieren. Stattdessen erklärt das KNMI, dass seine eigenen hochgradigen niederländischen Klimaszenarien ohnehin weiterhin gültig seien.



Das KNMI räumt also ein, dass RCP8.5 nicht mehr realistisch ist, arbeitet aber daran, die gleichen Extremwerte beizubehalten. Eine ähnliche Erwärmung, so heißt es, könnte durch eine höhere Klimasensitivität, stärkere Rückkopplungen oder eine schlechtere regionale Reaktion immer noch eintreten. Der alte Pfad ist zu unrealistisch, um den nächsten IPCC-Rahmen zu überstehen, aber offenbar immer noch plausibel genug, als dass die niederländischen Entscheidungsträger ihre Pläne darauf aufbauen könnten. Wahrscheinlicher ist, dass ein Verwerfen der Szenarien für 2023 kostspielig, peinlich und politisch ungelegen wäre.

Wenn RCP8.5 und SSP5-8.5 nicht mehr realistisch sind, lautet die ehrliche Frage: Was ändert sich? Welche Prognosen fallen weg? Welche Risiken werden herabgestuft? Welche Annahmen zur Infrastruktur müssen überarbeitet werden? Welche Zuordnungsbehauptungen, Schadensstudien, Versicherungsmodelle, Meeresspiegelprognosen und politischen Forderungen wurden durch einen Pfad überhöht, der nun als unplausibel eingestuft wird? Und wie viel CO₂-Steuer bekomme ich zurück?

Falls die Reaktion des KNMI die erste Stufe des „Scenario Grief“ darstellt, dann liefert Rahmstorf die zweite Stufe.

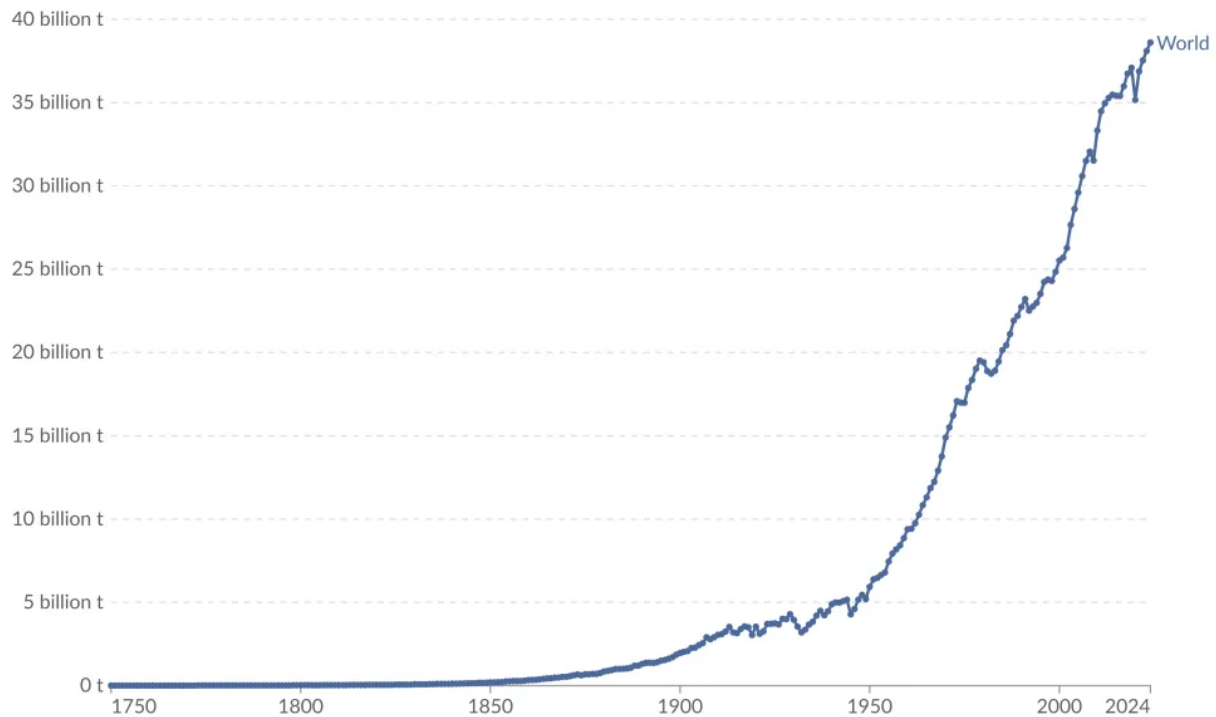
Dr. Stefan Rahmstorf, bekannt für seine AMOC-Panikmache, geht noch einen Schritt weiter: Der Worst-Case-Szenario sei nicht mehr plausibel, sagt er, weil die Energiewende funktioniert habe. In seiner wirren Darstellung war RCP8.5 einst eine echte Bedrohung, doch erneuerbare Energien, politische Maßnahmen und sinkende Kosten für saubere Energie hätten die Emissionskurve nach unten gedrückt.

Ich lasse das einfach mal so stehen:

Annual CO₂ emissions



Carbon dioxide (CO₂) emissions from fossil fuels and industry. Land-use change emissions are not included.



Data source: Global Carbon Budget (2025)

OurWorldinData.org/co2-and-greenhouse-gas-emissions | CC BY

Rahmstorf betreibt historische Schönfärberei.

RCP8.5 war keine realistische Zukunft mit Kohleverbrennung, die durch Wind und Sonne besiegt wurde. Es war ein absurder Pfad, der niemals als „Business as usual“ verkauft hätte werden dürfen, geschweige denn dazu dienen sollte, unzählige Studien, Schlagzeilen, Angstkampagnen und politische Forderungen anzufachen.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/cairngorm-logs-40cm-of-mid-may-snow?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Neue Paläo-Forschung: der aktuelle „Klimawandel“ hatte keine direkte

Auswirkung auf Niederschläge

geschrieben von Chris Frey | 19. Mai 2026

[Kenneth Richard](#)

Drei neue Baumring-Rekonstruktionen (für die Zeiträume 1320–2021, 1720–2014 und 1657–2020 n. Chr.) belegen, dass natürliche Schwankungen in den paläoklimatischen Aufzeichnungen vorherrschen.

In den letzten 300 bis 700 Jahren hat sich in Skandinavien, Asien oder Zentralgriechenland kein Niederschlagsmuster herausgebildet, das mit anthropogenen Einflüssen oder dem CO₂-Anstieg seit 1950 in Verbindung gebracht werden könnte ([Stridbeck et al., 2026](#); [Cai et al., 2026](#); [Sakalis und Kastridis, 2025](#)).

Extreme Niederschlagsdefizite (Dürren) waren vor 1950 im subarktischen Schweden und auf dem Tibetischen Plateau (TP) weitaus häufiger und ausgeprägter als danach.

So gab es beispielsweise zwischen 1865 und 1950 drei Megadürren auf dem TP, während zwischen 1950 und 2014 nur eine auftrat ([Cai et al., 2026](#)). Die Jahre mit schwerer Dürre auf dem TP waren 1735 und 1914 schlimmer als 2009.

Die folgenden Graphiken sind mit Google Translate übersetzt ohne die Möglichkeit, stilistische Verbesserungen vorzunehmen. A. d. Übers.

Sieben Jahrhunderte Niederschlag rekonstruiert anhand der Jahrringbreite der Waldkiefer im subarktischen Schweden

Petter Stridbeck¹, Jesper Björklund^{1,2}, Fredrik Charpentier Ljungqvist^{3,4}, Jennie Sandström, Mauricio Fuentes¹, Paul J. Krusic^{3,4}, Zhi-Bo Li¹ und Kristina Seftigen¹

Veröffentlicht: 4. März 2026

Wir präsentieren die erste auf Baumringen basierende Niederschlagsrekonstruktion aus dem borealen subarktischen Schweden, die bis ins Mittelalter zurückreicht (mit EPS > 0,85 von 1320 n. Chr. bis 2021 n. Chr.). Dürrebezogene Variablen wie Niederschlag, SPEI, Sonnenschein, Bewölkung und Meeresspiegeldruck korrelieren signifikant mit der Chronologie während einer kurzen, aber kritischen Jahreszeit, die typischerweise vom späten Frühling bis zum frühen Sommer reicht, mit keinem oder nur geringem Klimasingnal jenseits von Anfang Juli

Während des Maunder-Minimums (1645–1715 n. Chr.) waren die Wachstumsbedingungen am Standort jedoch im Allgemeinen ungünstig, was darauf hindeutet, dass während einer Periode, die als kalt gilt (z. B. Esper et al., 2024), trockene Bedingungen vorherrschten. Dies stellt eine bemerkenswerte Ausnahme von der an unserem Standort beobachteten Klima-Wachstums-Beziehung dar. Die Gründe hierfür, einschließlich der möglichen Rolle unterschiedlicher hydroklimatischer Bedingungen, erfordern weitere Untersuchungen.

Schwere Dürren in ganz Europa im vergangenen Jahrtausend sind deutlich in europäischen Baumringdaten erkennbar (Cook et al., 2015). Dürren, die manchmal mehrere Jahre andauerten, traten auch während Teilen der Kleinen Eiszeit auf und sind in historischen Daten (Pfister und Wanner, 2021) und Baumringdaten in Mitteleuropa gut dokumentiert (Büntgen et al., 2021; Aro-sioheutigen Finnland starb während dieser Hungersnot fast ein Drittel der Bevölkerung (Huhtamaa et al., 2022).

Das Maunder-Minimum trug zu harten Bedingungen in ganz Europa bei, mit schweren Ernteausfällen in vielen Regionen in den 1690er Jahren (Ljungqvist et al., 2024), einschließlich der nordischen Länder, die in der großen Hungersnot von 1695–1697 gipfelten (Dribe et al., 2017). Im Mittelalter gut dokumentiert (Büntgen et al., 2021; Aro-sioheutigen Finnland starb während dieser Hungersnot fast ein Drittel der Bevölkerung (Huhtamaa et al., 2022).

Clin Res 37, 46–48 | 2026
 www.klimatag.de
 © Autor(en) 2026. 4.0 Lizenz vorbehalten.
 Bild: Illustration von ABR Creative Commons

Beobachteter vs. vorhergesagter Niederschlag (Mai-Juni)

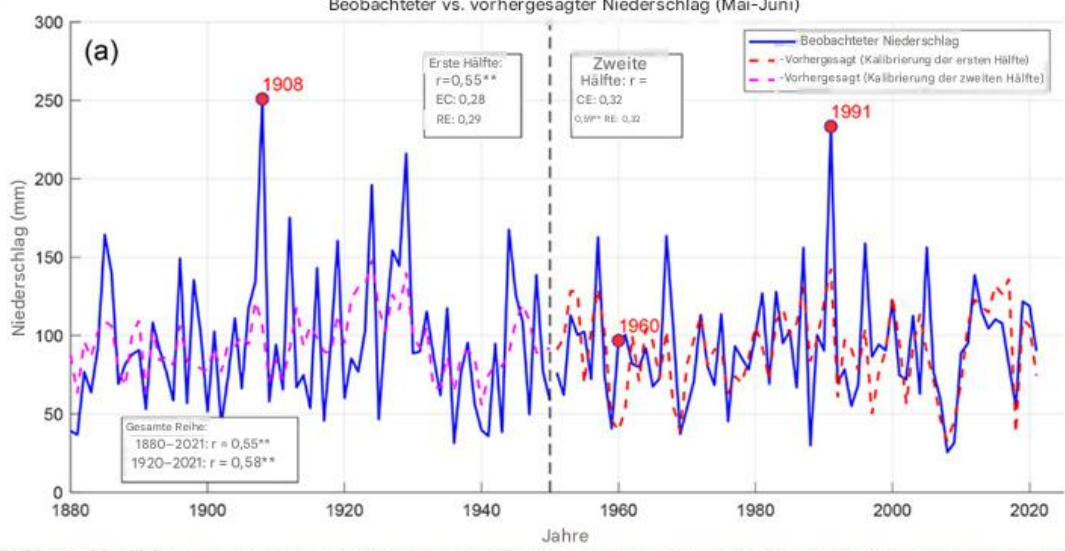


Abbildung 8. (a) Kalibrierung und Validierung des Modells für die Niederschläge im Mai und Juni. Der Zeitraum 1880–2021 ist in zwei Abschnitte unterteilt (1880–1950 und 1951–2021), für die jeweils lineare Regressionen angepasst wurden. Die blaue Linie stellt die beobachteten Niederschläge dar, während die gestrichelte Linie die auf Basis des linearen Regressionsmodells rekonstruierten Werte der anderen Hälfte des Zeitraums zeigt. Die Leistungsfähigkeit des Modells wird anhand des Effizienzkoeffizienten (CE), der Fehlerreduktion (RE) und der Pearson-Korrelation (r) zwischen beobachteten und modellierten Niederschlägen bewertet.

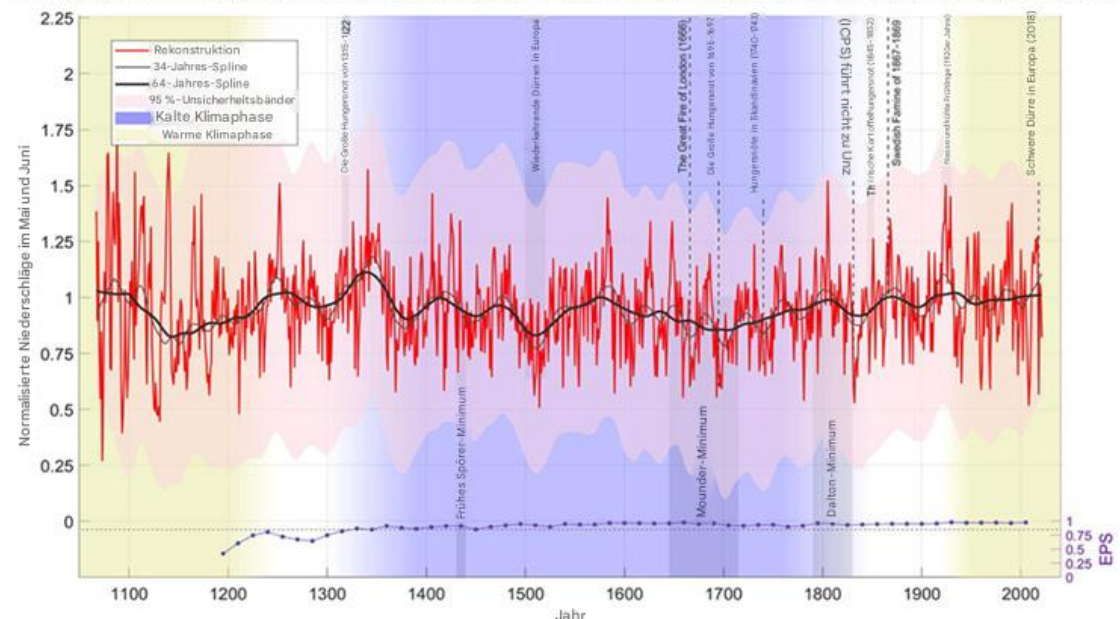
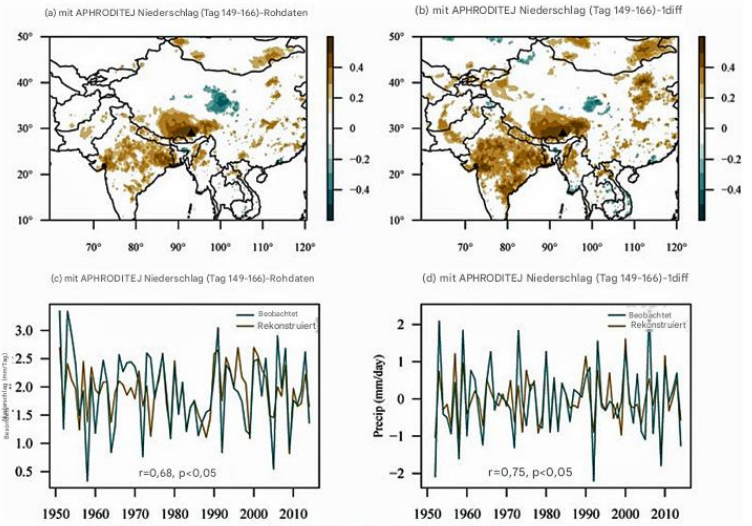
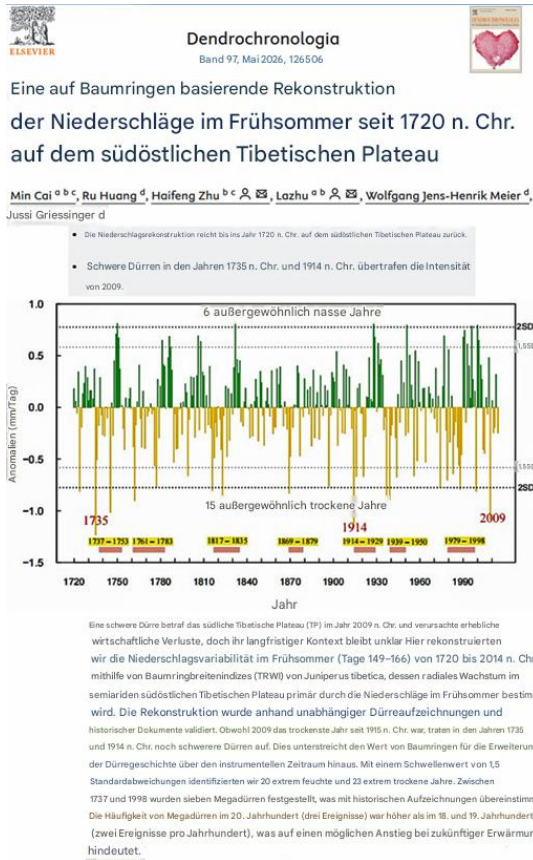


Abbildung 9. Rekonstruktion der gesamten Niederschlagsmenge im Mai-Juni basierend auf der mRCS-Chronologie, die einige bedeutende historische Ereignisse und Perioden extremer Wetterereignisse oder Hungersnöte in Europa hervorhebt. Ein 34-Jahres- und ein 64-Jahres-Spline stellen den Höhepunkt der signifikanten Zyklen ($P < 0,05$) dar, die in der Leistungsspektralanalyse identifiziert wurden. Unterhalb der Chronologie ist das Expressed Population Signal (EPS) auf der rechten y-Achse dargestellt. Das geglättete 95%-Unsicherheitsband ist hellrot dargestellt



Das Tibetische Plateau (TP), oft als Asiens „Wasserturm“ bezeichnet, sichert die Wasserressourcen, die für Milliarden von Menschen auf dem Kontinent unerlässlich sind (Yao et al., 2022). Aufgrund seiner ausgeprägten Empfindlichkeit gegenüber der globalen Erwärmung ist das Verständnis der langfristigen hydroklimatischen Variabilität, insbesondere der Dürredynamik, von entscheidender Bedeutung. Die Kürze und die geringe Verbreitung instrumenteller meteorologischer Aufzeichnungen erschweren jedoch umfassende Bewertungen der Dürrevariabilität auf dem TP. Um diese Einschränkungen zu überwinden, sind natürliche Proxys für die Rekonstruktion der langfristigen Dürrevariabilität unerlässlich (Asad et al., 2024, Huang et al., 2025a, Huang et al., 2025b, Li et al., 2019, Meier et al., 2025, Zhao et al., 2023, Zhou et al., 2025).

Diese Studie rekonstruierte die Niederschlagsvariabilität im Frühsommer (Tage 149–166) auf dem Südlichen Tibetischen Plateau (SETP) von 1720 bis 2014 n. Chr. anhand von *J. tibetica* TRWI-Daten. Die Rekonstruktion ergab sieben Megadürren (1737–1753, 1761–1763, 1817–1835, 1869–1879, 1914–1929, 1939–1950 und 1979–1998), die durch historische Dokumente und unabhängige, auf Baumringen basierende Rekonstruktionen gestützt werden.

Rekonstruktion der hydroklimatischen Variabilität (1657 n. Chr.) anhand von Baumring-Zeitreihen und beobachteten sowie gerasterten Niederschlagsdaten in Mittelgriechenland



Wälder

von Vasileios D. Sakalis¹ und Aristeidis Kastridis²,



Forests **2025**, *16*(5), 773; <https://doi.org/10.3390/f16050773>

Veröffentlicht: 1. Mai 2025

Diese Studie untersuchte den langfristigen hydroklimatischen Trend durch eine Rekonstruktion der Niederschlagsvariabilität in Mittelgriechenland (1657–2020) anhand von acht Baumringchronologien (*Pinus* sp. und *Abies* sp.). Durch die Kombination von gerasterten Klimadaten mit Baumringbreiten- (TRW) und Frühholzbreiten-Chronologien (EWW) erstellen wir drei Niederschlagsrekonstruktionen: (1) April–August (AMJJA) und (2) Mai–Juni (MJ) anhand von TRW- und (3) EWW-Chronologien unter Verwendung sowohl gemessener als auch gerasterter Niederschlagsdaten. Die Chronologien wurden mithilfe von ARSTAN standardisiert, während die Rekonstruktionen mittels Hauptkomponentenanalyse (PCA) erstellt wurden. Die Verifizierung und Kalibrierung der abgeleiteten Zeitreihen (Split-Period-Tests, $RE > 0$, $R = 0,62–0,67$) bestätigten eine zuverlässige Rekonstruktion, die 15–45 % der Niederschlagsvariabilität erklärte. Die Ergebnisse zeigten starke Zusammenhänge zwischen Wachstum und Niederschlag im gesamten Frühjahr-Sommer-Zeitraum (AMJJA/MJ). Multidekadische Variabilität wird durch TRW-Chronologien erfasst, während höherfrequente Signale durch EWW-Chronologien abgebildet werden. Mittels Spektralanalyse wurden signifikante Zeitintervalle (19,6-, 12,5- und 2,2-Jahres-Zyklen) identifiziert, die auf klimatische Einflüsse auf die Baumringchronologien hinweisen. Extrem nasse (z. B. 1885, 1913) und trockene (z. B. 1894–1895) Episoden wurden anhand regionaler Paläoklimadaten bestätigt und stimmten mit früheren Rekonstruktionen überein (72–92 % Übereinstimmung). Obwohl die Probeniefe nach 1978 abnahm, lag der EPS-Wert konstant über dem Schwellenwert ($EPS > 0,85$ nach 1746), was die Zuverlässigkeit der Rekonstruktion belegt. Diese Studie erweiterte die hydroklimatischen Aufzeichnungen des südöstlichen Mittelmeerraums und hob hervor, dass Baumringchronologien zuverlässige Variablen zur Vorhersage der historischen Niederschläge darstellen.

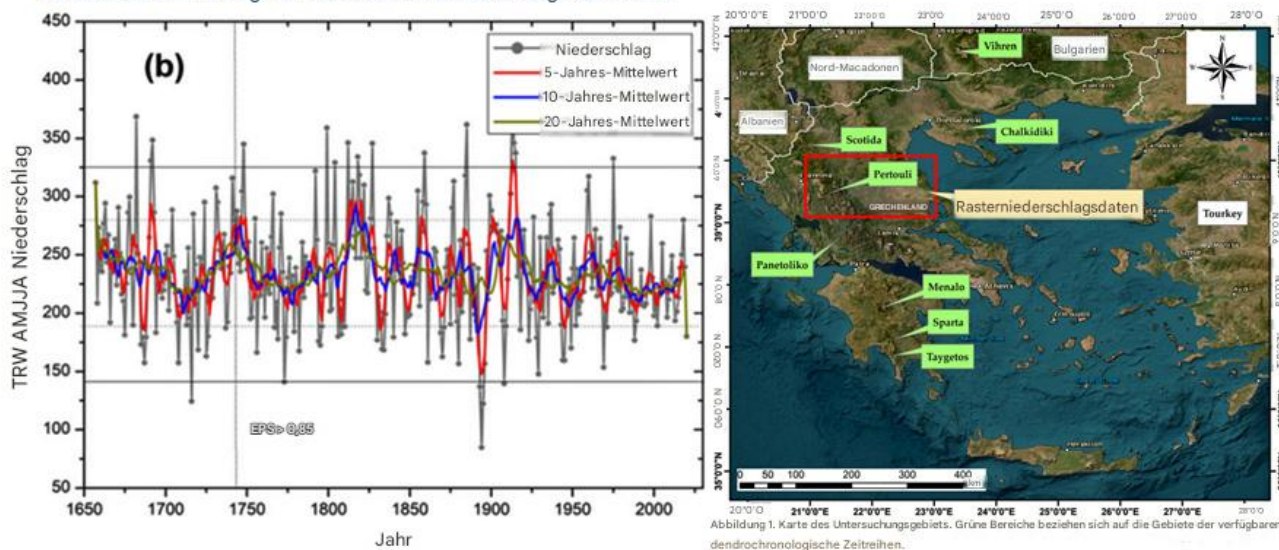


Image Source: Sakalis and Kastridis, 2025

Link:

<https://notrickszone.com/2026/05/11/new-paleo-research-modern-climate-change-has-had-no-apparent-impact-on-precipitation-patterns/>

Übersetzt von Christian Freuer und Google Translate (Graphiken) für das EIKE